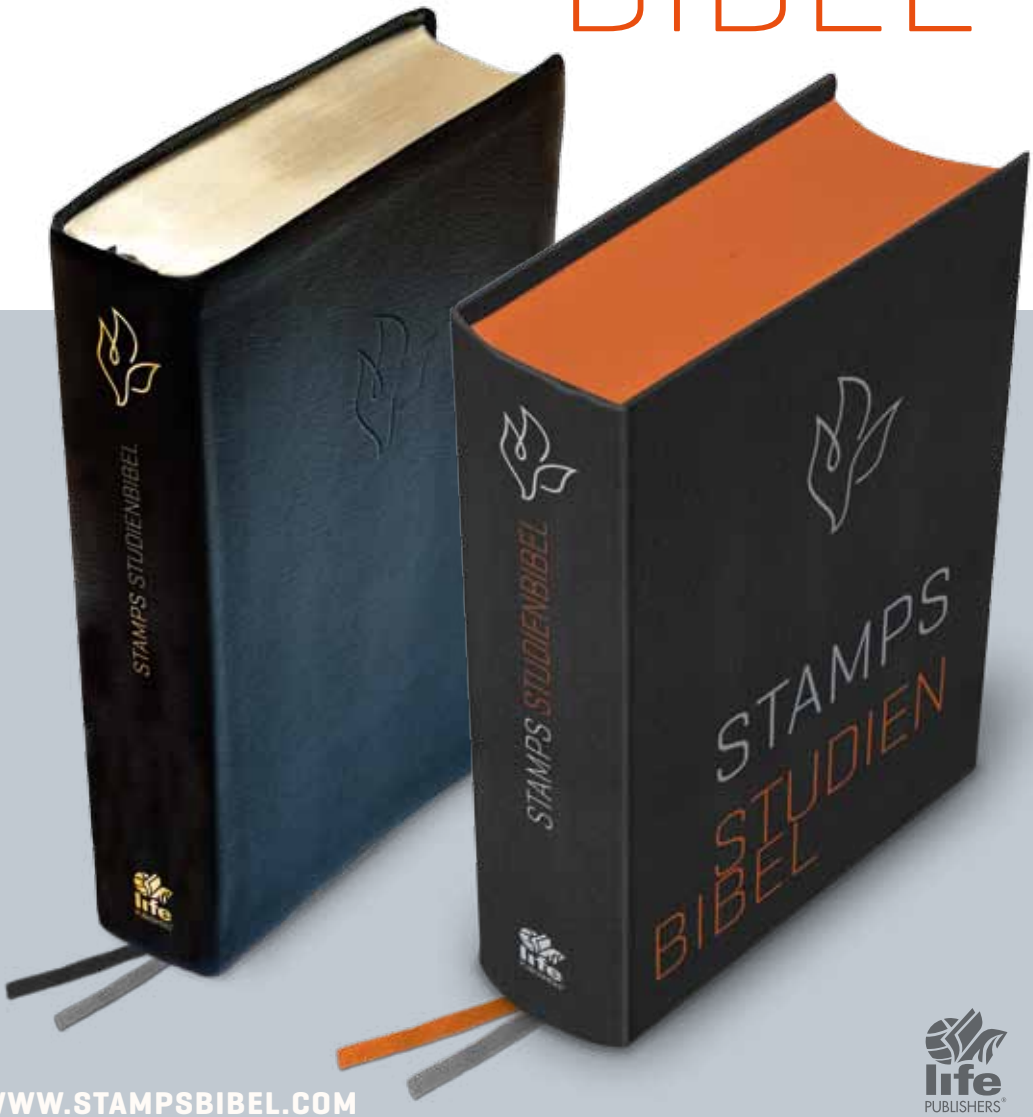
LESEPROBE AT

STAMPS STUDIEN BIBEL

MIT DEM TEXT DER ZÜRCHER BIBEL 2007



WWW.STAMPSBIBEL.COM

life PUBLISHERS®

LESEPROBE AT

Die Erschaffung der Welt

1 Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.
2Und die Erde war wüst und öde, und Finsternis lag auf der Urflut, und der Geist Gottes bewegte sich über dem Wasser. **3**Da sprach Gott: Es werde Licht! Und es wurde Licht. **4**Und Gott sah, dass das Licht gut war. Und Gott schied das Licht von der Finsternis. **5**Und Gott nannte das Licht Tag, und die Finsternis nannte er Nacht. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein Tag.

1,1 Joh 1,1-2; Jes 42,5; 44,24; 45,12.18
1,3 Ps 33,6.9; 2Kor 4,6*
1,5 Ps 74,16
1,6 Jer 10,12
1,7 Ps 148,4
1,9 Ps 104,6-9; Jer 5,22; 2Petr 3,5

6Und Gott sprach: Es werde eine Feste inmitten des Wassers, und sie scheide Wasser von Wasser. **7**Und Gott machte die Feste und schied das Wasser unter der Feste vom Wasser über der Feste. Und so geschah es. **8**Und Gott nannte die Feste Himmel. Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein zweiter Tag.
9Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an einen Ort, dass das Trockene sichtbar werde. Und so geschah es. **10**Und Gott nannte das

1,2 Oder auch *wurde* [war]

1,1 IM ANFANG SCHUF GOTT. Mit dem Ausdruck „im Anfang" will der Verfasser die Aufmerksamkeit offensichtlich auf die Tatsache lenken, dass alle Dinge einen realen Anfang hatten. Andere alte Religionen sprechen von Dingen, die aus etwas erschaffen wurden, das bereits existierte. Aber die Bibel offenbart Gott als den, der alles aus dem Nichts erschuf. Gott ist der einzige und allein wahre und ewige, aus sich selbst existierende (ewig in sich seiende) Gott, der sich im ersten Vers der Bibel als der Schöpfer von Himmel und Erde offenbart. Im weiteren Verlauf der Bibel wird das Wesen Gottes umfassend dargelegt. Die Heiligen Schriften helfen uns, das Wesen Gottes kennen zu lernen. Sie offenbaren, dass er allmächtig ist (Jes 40,15; Dan 4,31-32). Er ist überall gegenwärtig (Ps 139,7-10; Mt 6,25-29). Er ist allwissend (Eph 1,3-12; Röm 8,27-29). Neben seinem umfassenden Wesen teilt Gott uns seine moralischen Eigenschaften mit. Er ist gut (Ps 89,50; 1Joh 4,8), heilig (Lev 11,44; Jes 6,1-5) und gerecht (Dtn 32,4; Ps 71,19). Zu weiteren Erklärungen über Gottes Wesen und über Gott als Schöpfer siehe Artikel DIE SCHÖPFUNG, S. #A01, und DIE EIGENSCHAFTEN GOTTES, S. #A24. Andere Religionen betrachten die Geschichte als einen endlosen Kreislauf. Die Bibel dagegen stellt die Geschichte linear dar: mit einem eindeutigen Anfang und einem von Gott gegebenen Ziel. Gott hatte einen Plan mit der Schöpfung, und er wird diesen Plan erfüllen.

Der erste Vers der Bibel enthält mehrere wichtige Tatsachen. (1) Da Gott die Quelle alles Seienden ist, existieren Mensch und Natur nicht aus sich heraus, sondern verdanken ihm ihr Leben und ihre Existenz. (2) Alles, was existiert, ist gut, wenn es in der rechten Beziehung zu Gott steht und (in seiner höchsten Bestimmung) von ihm abhängig ist. (3) Alles Leben und die ganze Schöpfung können eine ewige Bedeutung und Absicht haben. (4) Als der Schöpfer hat Gott souveräne (d.h. uneingeschränkte) Rechte wie zum Beispiel völlige Autorität und Herrschaft über die ganze Schöpfung. Das heisst, dass er mit allem, was er geschaffen hat, tun kann, was immer er will. In einer gefallenen oder beschädigten Welt, in der die Menschen beschlossen haben, sich Gott zu widersetzen und ihre eigenen Wege zu gehen, übt Gott seine Rechte aus, indem er Erlösung anbietet. Erlösung ist Gottes Plan, Menschen aus einem Zustand der Rebellion gegen ihn zurückzugewinnen oder wiederherzustellen und sie wieder in die rechte Beziehung zu ihm zu bringen (Ex 6,6; 15,13; Dtn 21,8; Lk 1,68; Röm 3,24; Gal 3,13; 1Petr 1,18).

1,2 DIE ERDE WAR WÜST UND ÖDE. Mit diesem Vers beginnt die Beschreibung, wie Gott alles erschuf, und es wird die Rolle des Heiligen Geistes bei der Schöpfung genannt (siehe den Artikel DIE SCHÖPFUNG, S. #A01).

1,3 ES WERDE LICHT. Das hebräische Wort für „Licht" ist *'or* und bezeichnet die ersten Wellen der Lichtenergie, die auf die Erde kamen. Später setzte Gott „Lichter" (hebr. *ma'or,* wörtlich „Lichtträger", V. 14) in den Himmel. Einige waren dazu bestimmt, Licht zu erzeugen, andere sollten Licht reflektieren. Diese Lichtträger sollten vor allem dazu dienen, die Jahreszeiten, die Tage und die Jahre zu kennzeichnen (V. 5.14). Zu Anmerkungen über die Rolle des Wortes oder der Rede Gottes bei der Schöpfung siehe den Artikel DIE SCHÖPFUNG, S. #A01.

1,5 ES WURDE ABEND, UND ES WURDE MORGEN: EIN TAG. Dieser Ausdruck wird im ersten Kapitel sechsmal wiederholt (V. 5.8.13.19.23.31). Das hebräische Wort für „Tag" ist *yom* und bezeichnet normalerweise eine Zeitspanne von vierundzwanzig Stunden (vgl. 7,17; Mt 17,1) oder den Tageslicht-Anteil der vierundzwanzig Stunden („Tag" im Unterschied zu „Nacht"). Es kann aber auch eine Zeitspanne von unbestimmter Länge bedeuten (z.B. „in den Tagen Davids" im Sinne von „Regierungszeit", 2Sam 21,1). Viele glauben, dass die Schöpfungstage Vierundzwanzig-Stunden-Tage waren, weil jeder einen „Abend" und einen „Morgen" umfasste (V. 5; vgl. Ex 20,11). Andere glauben, dass „Abend" und „Morgen" einfach bedeuten, dass jeder Abend ein Ende dieser Schöpfungsphase kennzeichnete und der nächste Morgen einen neuen Beginn.

1,7 DIE FESTE. Das Wort „Feste" bezeichnet die Atmosphäre zwischen dem Wasser auf der Erde und den Wolken.

1,10 ES WAR GUT. Siebenmal stellt Gott fest, dass das von ihm Erschaffene „gut" war

Trockene Erde, und die Ansammlung des Wassers nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war. **11**Und Gott sprach: Die Erde lasse junges Grün sprossen: Kraut, das Samen trägt, und Fruchtbäume, die Früchte tragen auf der Erde nach ihrer Art, in denen ihr Same ist. Und so geschah es. **12**Und die Erde brachte junges Grün hervor: Kraut, das Samen trägt nach seiner Art, und Bäume, die Früchte tragen, in denen ihr Same ist, je nach ihrer Art. Und Gott sah, dass es gut war. **13**Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein dritter Tag.

14Und Gott sprach: Es sollen Lichter werden an der Feste des Himmels, um den Tag von der Nacht zu scheiden, und sie sollen Zeichen sein für Festzeiten, für Tage und Jahre, **15**und sie sollen Lichter sein an der Feste des Himmels, um auf die Erde zu leuchten. Und so geschah es. **16**Und Gott machte die zwei grossen Lichter, das grössere Licht zur Herrschaft über den Tag und das kleinere Licht zur Herrschaft über die Nacht, und auch die Sterne. **17**Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, damit sie auf die Erde leuchten, **18**über den Tag und die Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis scheiden. Und Gott sah, dass es gut war. **19**Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein vierter Tag.

1,14 Ps 74,16; Ps 104,19
1,16 Ps 136,8-9; Ps 8,4; Jes 40,26

20Und Gott sprach: Es wimmle das Wasser von lebendigen Wesen, und Vögel sollen fliegen über der Erde an der Feste des Himmels. **21**Und Gott schuf die grossen Seetiere und alle Lebewesen, die sich regen, von denen das Wasser wimmelt, nach ihren Arten und alle geflügelten Tiere nach ihren Arten. Und Gott sah, dass es gut war. **22**Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehrt euch und füllt das Wasser im Meer, und die Vögel sollen sich mehren auf der Erde. **23**Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: ein fünfter Tag.

24Und Gott sprach: Die Erde bringe Lebewesen hervor nach ihren Arten: Vieh, Kriechtiere und Wildtiere, je nach ihren Arten. Und so geschah es. **25**Und Gott machte die Wildtiere nach ihren Arten, das Vieh nach seinen Arten und alle Kriechtiere auf dem Erdboden, nach ihren Arten. Und Gott sah, dass es gut war. **26**Und

1,26 Hebräisch; syrischer Text *alle wilden Tiere*

(V. 4.10.12.18.21.25 und 31). Jeder Teil der Schöpfung war genau so, wie Gott es beabsichtigt hatte. Gott erschuf die Welt, um seine Herrlichkeit (d.h. Schönheit, Pracht, Erstaunlichkeit) und Grösse widerzuspiegeln. Ausserdem plante er die Welt als einen Ort, an dem die Menschheit Leben und Freude erfahren konnte. Beachten Sie, wie Gott alles nach einem konkreten Plan und in einer bestimmten Ordnung erschuf.

Tag 1	Licht	Ordnung in die Schöpfung bringen
Tag 2	Die Feste	
Tag 3	Das Trockene	
Tag 4	Lichtträger	
Tag 5	Fische und Vögel	Leben in die Schöpfung bringen
Tag 6	Tiere und Menschen	
Tag 7	Ruhe	Die Schöpfung ist vollendet und gut.

1,14 SIE SOLLEN ZEICHEN SEIN. Nach Gottes Absicht dienen Sonne, Mond und Sterne als Zeichen, um die Menschheit auf ihn aufmerksam zu machen. Ausserdem kennzeichnen sie Tage, Jahreszeiten und Jahre. Die Astrologie, die sich mit dem Studium der Sterne und Himmelskörper und ihrem Einfluss auf das menschliche Handeln befasst, hat diese eigentlichen Absichten durch die falsche Theorie entstellt, das Leben der Menschen werde durch die Sterne und Planeten gelenkt.

1,22 GOTT SEGNETE SIE. Gott segnete alle Lebewesen und erklärte die Natur und die Tiere für gut (V. 12.21-22). (1) Gott hatte grosse Freude an seinem Werk und betrachtete es als sehr kostbar. Genauso sollten auch diejenigen Menschen, die Gott nachfolgen, die Natur und die ganze Schöpfung als schön und überaus wertvoll betrachten—als etwas, an dem sie sich erfreuen sollen. (2) Obwohl die Vollkommenheit der Natur durch die Sünde (d.h. die Taten und Folgen der menschlichen Rebellion gegen Gott) verdorben wurde, veranschaulicht sie immer noch Gottes erstaunliches Wesen, seine Grösse und seine Liebe zu allen Menschen (vgl. Ps 19,2). Zu Gottes Zeit wird die Schöpfung von den Auswirkungen der Sünde und des Verfalls vollständig befreit werden. Gottes Volk sollte nicht aufhören, dafür zu beten (Röm 8,21; Offb 21,1).

1,26 GOTT SPRACH: LASST UNS. Der Gebrauch des Wortes „uns“ (Plural) drückt aus, dass Gott eine bestimmte Pluralität oder ein mehrschichtiges Wesen hat (vgl. Ps 2,7; Jes 48,16). Dies scheint ein früher Hinweis auf die Dreieinigkeit zu sein, d.h. auf die Existenz

LESEPROBE AT

Gott sprach: Lasst uns Menschen machen
als unser Bild, uns ähnlich. Und sie
sollen herrschen über die Fische des
Meers und über die Vögel des Himmels,
über das Vieh und über die ganze Erde
und über alle Kriechtiere, die sich
auf der Erde regen.
27 Und Gott schuf den Menschen
als sein Bild,
als Bild Gottes schuf er ihn; als
Mann und Frau schuf er sie.
28 Und Gott segnete sie, und Gott
sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und
mehrt euch und füllt die Erde und
macht sie untertan, und herrscht über
die Fische des Meers und über die Vögel

1,27 Gen 5,2; Mt 19,4*; Mk 10,6*
1,28 Gen 9,1.7; Lev 26,9

1,29 Ps 104,14
1,30 Ps 145,15
1,31 Ps 104,24

des Himmels und über alle Tiere, die sich
auf der Erde regen. 29 Und Gott sprach:
Seht, ich gebe euch alles Kraut auf der
ganzen Erde, das Samen trägt, und alle
Bäume, an denen samentragende Früchte
sind. Das wird eure Nahrung sein. 30 Und
allen Wildtieren und allen Vögeln des
Himmels und allen Kriechtieren auf der
Erde, allem, was Lebensatem in sich hat,
gebe ich alles grüne Kraut zur Nahrung.
Und so geschah es. 31 Und Gott sah alles
an, was er gemacht hatte, und sieh, es war
sehr gut. Und es wurde Abend, und es
wurde Morgen: der sechste Tag.
2 Und so wurden vollendet Himmel
und Erde und ihr ganzes Heer.

Gottes in drei voneinander verschiedenen, aber wechselseitig verbundenen und vereinten Personen. Die Drei-Einigkeit (d.h. das „drei-in-eine" Wesen) Gottes tritt jedoch erst im NT klar hervor (siehe Mt 3,17 Kommentar; Mk 1,11 Kommentar; siehe den Artikel DIE EIGENSCHAFTEN GOTTES, S. #A24).

1,26 LASST UNS MENSCHEN MACHEN. In den Versen 26-28 lesen wir von der Erschaffung der Menschen. Genauere Einzelheiten über ihre Erschaffung und Umgebung finden sich in 2,4-25. Diese beiden Berichte greifen ineinander und geben über mehrere Dinge Aufschluss: (1) Sowohl der Mann als auch die Frau sind Gottes besondere Schöpfung und kein Produkt der Evolution (V. 27; Mt 19,4; Mk 10,6; siehe Artikel DIE SCHÖPFUNG, S. #A01, und DER MENSCH ALS EBENBILD GOTTES, S. #A26).

(2) Mann und Frau wurden beide in Gottes „Bild" und „ihm ähnlich" geschaffen, was bedeutet, dass sie eine einzigartige, persönliche Beziehung zu Gott eingehen konnten, die Ausdruck seiner Liebe und seines Charakters war. Jede Person wurde dazu erschaffen, Gott zu kennen und ihm willig zu gehorchen (2,15-17). (a) In ihren moralischen Eigenschaften waren sie Gott ähnlich als sündlose und heilige Geschöpfe mit weisem Sinn, liebenden Herzen und dem Wunsch, das Richtige zu tun (vgl. Eph 4,24). Ihre persönliche Beziehung zu Gott umfasste moralischen Gehorsam und eine innige geistliche Gemeinschaft. Als Adam und Eva sündigten, wurde ihre moralische Ähnlichkeit mit Gott verdorben oder verunreinigt (6,5). Gott erneuert diese ursprüngliche moralische Ähnlichkeit in den Menschen, die sich von ihren eigenen sündigen Wegen abwenden und ihm vertrauen, ihr Leben zu leiten (vgl. Eph 4,22-24; Kol 3,10). Die Möglichkeit dazu schuf Gott durch das Opfer seines Sohnes Jesus Christus. Bereitwillig gab Jesus sein vollkommenes Leben hin, um durch seinen Tod die Strafe für unsere Rebellion gegen Gott zu bezahlen (vgl. 1Petr 3,18). (b) Adam und Eva besassen eine natürliche Ähnlichkeit mit Gott. Sie wurden als Personen mit Geist, Verstand, Gefühlen, Ich-Bewusstsein und Entscheidungsfreiheit geschaffen (2,19-20; 3,6-7; 9,6). (c) Auch in den körperlichen Merkmalen von Mann und Frau spiegelt sich Gottes Bild in einer Weise, die für Tiere nicht gilt. Gott gab den Menschen dieselbe Gestalt, in der er ihnen sichtbar erscheinen würde (18,1-2). Das ist auch die Gestalt, in der sein Sohn Jesus auf die Erde kam (Lk 1,35; Phil 2,7; Hebr 10,5).

(3) In Gottes Bild erschaffen zu sein bedeutet nicht, dass Menschen göttliche Wesen (d.h. wie Götter) wären. Sie wurden auf einer Gott untergeordneten Ebene erschaffen und sind von ihm abhängig (Ps 8,6).

(4) Alles menschliche Leben setzte sich durch den ersten Mann (Adam) und die erste Frau (Eva) fort, die Gott erschuf (Gen 3,20; Röm 5,12).

1,28 SEID FRUCHTBAR UND MEHRT EUCH. Gott gab Mann und Frau den Auftrag, sich zu vermehren und über die Erde und das Reich der Tiere zu herrschen. (1) Aus der Vereinigung eines Mannes und einer Frau sollten Familienbeziehungen hervorgehen. Gott sprach diese spezifische Absicht aus und gab der Rolle einer gläubigen Familie und der Erziehung gläubiger Kinder den Vorrang in einer Welt, die sich von ihm abwendet (siehe Eph 5,21 Kommentar; Tit 2,4-5 Kommentar; siehe den Artikel ELTERN UND KINDER, S. #A65).

(2) Gott erwartete von ihnen, alles auf der Erde ihm zu weihen (d.h. auszusondern, zu widmen oder vorzubehalten). Er erwartete von Adam und Eva, mit allen Dingen so umzugehen, dass es ihn ehrte (vgl. Ps 8,7-9; Hebr 2,7-9).

(3) Gott stellte die Zukunft der Erde unter ihre Autorität. Als sie sich Gott widersetzten und seine Anweisungen missachteten, brachten sie Verderben, Not und Leid über die ganze Schöpfung (vgl. 3,14-24; Röm 8,19-22).

(4) Jesus Christus allein wird die Erde zu ihrer vollkommenen Absicht wiederherstellen, wenn er am Ende der Geschichte wiederkommen wird (Röm 8,19-25; 1Kor 15,24-28; Hebr 2,5-8; siehe Offb 21,1 Kommentar).